

Haus der
Stille
eröffnet

Seite 3



Mein Zimmer-
nachbar, der
Vizepräsident

Seite 4



Alumni im
Portrait: Dr.
Alexander
von Paleske

Seite 5

Bockenheim bleibt studentisch

Stadt Frankfurt und Land Hessen einigen sich auf Kulturcampus

Die freudige Nachricht kam Ende August und sorgte bei vielen für große Erleichterung: Nach dem Wegzug der Goethe-Universität auf die Campi Westend und Riedberg sollen die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst sowie weitere Kultureinrichtungen auf dem Campus Bockenheim angesiedelt werden. Dazu gehören neben der Forsythe Company das Ensemble Modern, die Junge Deutsche Philharmonie und das Musik-, Theater- und Tanzlabor ‚Frankfurt Lab‘. Darauf haben sich das Land Hessen und die Stadt Frankfurt am Main geeinigt. Damit wird Bockenheim, das dem Abzug der Universität mit Schrecken entgegensah, ein bunter und lebendiger Stadtteil bleiben und zum Kulturzentrum Frankfurts werden.

Für die über große Platznöte klagende Musikhochschule geht damit ein Wunsch in Erfüllung. Mit dem Gebäude der ehemaligen Dondorf-Druckerei auf dem nördlichen Campus Bockenheim, derzeit noch Domizil des Instituts für Kunstpädagogik und der Didaktik der Biologie, bekommt sie ein Verwaltungsgebäude; daneben soll an der Zeppelinallee ein Proberturm errichtet werden. Nördlich des Bockheimer Depots, das dann auch von der Musikhochschule genutzt werden kann, sollen rund 200 Wohnungen entstehen.

Der Zeitplan für diese Maßnahmen erstreckt sich über die nächsten fünf bis acht Jahre und hängt vom planmäßigen Wegzug der universitären Einrichtungen vom Campus Bockenheim ab. Dieser zeichnet sich derzeit wie folgt ab:

- Ab Anfang 2011 ziehen alle biologischen Institute in einen Neubau auf dem Campus Riedberg. Dort werden neben dem Biologicum das Infrastrukturzentrum mit Hörsälen, Bereichs-



Der nördliche Teil des Campus Bockenheim: Vom Gebäude der Universitätsbibliothek verborgen liegt die ehemalige Dondorf-Druckerei, künftiges Domizil der Musikhochschule. Auf dem Gelände hinter dem Bockheimer Depot werden Wohnungen entstehen.

bibliothek und Cafeteria sowie das Gebäude für das Exzellenzcluster ‚Makromolekulare Komplexe‘ bezugsbereit sein.

- Die Fachbereiche Gesellschafts- und Erziehungswissenschaften sowie die Humangeographie und die Psychologi-
- (Fortsetzung auf Seite 2)*

Bockenheim bleibt studentisch 1 • **Editorial** 2 • **In Kürze** 3 • **Aus der Universität** 3 • **Von und über Alumni** Alumni im Portrait: Fragen an Dr. Alexander von Paleske 5 • Alumni und ihre Bücher 6 • **Veranstaltungs-Rückblicke** Uni-Feeling für Kinder 7 • Magisterarbeit mit Alumni-Preis ausgezeichnet 8 • Im Abendkleid zur Uni 8 • **Termine für Alumni** 9 • **Impressum** 10

Editorial

Liebe Ehemalige der Goethe-Universität,

haben Sie Ihren Alumni-Newsletter gleich wiedererkannt? Wir haben ihn graphisch überarbeitet, damit er bei weiterhin zwölf Seiten mehr Platz für Nachrichten aus Ihrer Alma Mater und dem Alumni-Netzwerk bietet. Neu ist auch, dass Ihnen an dieser Stelle nicht immer ein Mitglied des Präsidiums der Goethe-Universität entgegenblicken wird. Ich freue mich sehr, Sie heute hier zu begrüßen. Seit sechs Jahren bin ich Ihre Ansprechpartnerin im zentralen Alumni-Büro der Goethe-Universität. Jetzt wissen zumindest Sie, wie ich aussehe. Für mich gestaltet sich das bei den inzwischen rund 30.000 Empfängern dieses Newsletters etwas schwieriger.

Das Wintersemester 2010/11 hat begonnen, und auch die großen baulichen Veränderungen der Goethe-Universität gehen weiter. Endlich gibt es auch für Bockenheim eine Perspektive für die Zeit nach dem Wegzug der Universität: ein Kulturcampus mit einzigartigen Chancen. Näheres dazu sowie die Roadmap für die weiteren Umzugsmaßnahmen der Universität auf Seite 1 und 2.

Haben Sie auch manchmal den Wunsch, in der Mittagspause einfach mal raus aus dem ganzen Lärm und Stress und rein in einen Raum der Stille zu gehen? Auf dem Campus Westend ist dies seit Anfang Oktober möglich. Lesen Sie mehr über das ‚Haus der Stille‘ und den multireligiösen Gebetsraum auf Seite 3.

Aus Simbabwe meldete sich Dr. Alexander von Paleske im Alumni-Büro. Er ist Jurist und Arzt, kämpfte in den siebziger Jahren in Frankfurt für den Erhalt der Häuser im Westend, wirkt seit über 20 Jahren als Arzt im südlichen Afrika und hat unseren Alumni-Fragebogen beantwortet (Seite 5).

Auch dieses Mal haben wir wieder Buchempfehlungen für Sie. Ganz besonders sei dabei der erste Band der Biographienreihe der Goethe-Universität ‚Gründer, Gönner und Gelehrte‘ genannt: Wilhelm Merton – Ein Weltbürger gründet eine Universität. Mehr darüber auf Seite 6.

Sie sehen, die Vielfalt der Einblicke in Ihre Alma Mater bleibt auch mit dem neuen Layout erhalten. Ich würde mich freuen, wenn Ihnen der neue **Einblick** gefällt und grüße Sie sehr herzlich aus Frankfurt,

Ihre
Lucia Lentes

Lucia Lentes

(Fortsetzung von Seite 1)

schen Institute ziehen ab September 2012 in einen Neubau auf dem Campus Westend, ebenso die Zentralverwaltung einschließlich Studien-Service-Center und Präsidialverwaltung.

- Für den Neubau der Chemie auf dem Campus Riedberg ist der städtebauliche Wettbewerb freigegeben; Baubeginn wird ab 2013 sein.
- Die dritte Ausbaustufe, die den Fachbereich Informatik und Mathematik sowie die sogenannten kleinen Fächer des Fachbereichs 09, wie Kunstgeschichte, Kunstpädagogik, Musik, Südostasienwissenschaften, betrifft, verzögert sich; in den Planungen geht man von 2018 bis 2020 aus.

- Für die Universitätsbibliothek wird es frühestens 2018 einen Neubau auf dem Campus Westend geben.
- Neben dem Gebäude der Dondorf-Druckerei werden zumindest das alte Hauptgebäude und Teile des Studierendenhauses erhalten bleiben.

Für die Nostalgiker unter den Alumni bedeutet die neue Planung, dass sie ihre alte Studienstätte zumindest in Teilen weiterhin besuchen können, ohne dabei auf studentisches Flair zu verzichten. Der markante Pustebumen-Springbrunnen, ehemals beliebter Treffpunkt auf dem Campus Bockenheim, ist bereits im letzten Jahr umgezogen und sprudelt bereits vor dem neuen Hörsaalgebäude auf dem Campus Westend. (le)



Sprudelt bereits im Westend:
der Pustebumen-Springbrunnen vom Campus Bockenheim

Webcam mit Blick auf das Biologicum und den Neubau des Exzellenzclusters auf dem Campus Riedberg:
www.uni-frankfurt.de/ueber/campi/riedberg/Webcam.html

Fotos der zweiten Erweiterungsstufe auf dem Campus Westend auf
www.flickr.com/photos/goethe-uni/sets/72157623124411253/

 **In Kürze**

Und wieder ein Stückchen weiter nach vorne

Die Goethe-Universität hat im neuesten Shanghai-Ranking erneut einige Plätze gut gemacht: Als einzige deutsche Universität ist sie mit dem Bereich Economics/Business in der Gruppe der weltweit 100 Besten. Die Bereiche Medizin und Pharmazie sind gar unter den 75 Weltbesten (Platz 2 in

Deutschland), die Physik global auf Platz 48 (Platz 3 in Deutschland). Insgesamt nimmt die Goethe-Universität einen Platz unter den 150 besten Universitäten weltweit ein und zählt damit zu den zehn besten Universitäten Deutschlands und den 50 besten Europas. *(dhv)*

Bleiberecht für Hassan Khateeb und seine Familie

Der von der Abschiebung bedrohte Jura-Student Hassan Khateeb und seine Familie können aufatmen: Der Hessische Innenminister Boris Rhein ist der einstimmigen Empfehlung der Härtefallkommission des Hessischen Landtags gefolgt und hat sich für ihren Verbleib in Hessen ausgesprochen.

„Von einem guten Tag für den Bildungsstandort Hessen“, sprach der ehemalige Universitätspräsident Prof. Rudolf

Steinberg, aus dessen Stiftung Hassan Khateeb ein Stipendium erhält.

Khateeb zeigte sich sehr angetan vom Engagement seiner Universität: „Der Uni-Präsident hat sich bei der Landesregierung für uns eingesetzt, Professoren haben Rechtsgutachten geschrieben und öffentlich Stellung in Zeitungen, im Fernsehen und im Radio bezogen. Es ist ein gutes Gefühl, zu wissen, dass ich auf ‚meine‘ Universität zählen kann.“ *(le)*

 **Aus der Universität**

Haus der Stille auf dem Campus Westend eröffnet

Am Anfang stand der Wunsch, einen Rückzugsort innerhalb der Goethe-Universität zu schaffen, den Vertreterinnen und Vertreter aller Religionen und Kulturen nutzen können – ein offenes Haus, ein ‚Haus der Stille‘, an dem man zusammenkommen kann, um gemeinsam zu schweigen, zu meditieren oder zu beten.

„Das Interkulturelle Begegnungszentrum auf dem Campus Westend ist ein an deutschen Universitäten einzigartiges Gebäude mit Vorbildcharakter. Das Haus der Stille leistet seinen eigenen, wichtigen Beitrag zur Integration der auf dem Campus arbeitenden, lebenden, studierenden und lehrenden Menschen aus gut 130 Nationen“, so die Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst, Eva Kühne-Hörmann, anlässlich der Eröffnung am 5. Oktober 2010.

Pfarrer Eugen Eckert von der Evangelischen Studierenden-gemeinde, der das Projekt von Anfang an mit seinem Kollegen von der Katholischen Hochschulgemeinde mitgestaltet hat, bezeichnet den Entstehungsprozess des Gebäudes als bemerkenswert, weil in den Planungsprozess auch Vertreter der jüdischen und muslimischen Gemeinden einbezogen waren. Dieser ‚Runde Tisch‘, der durch die AStA-Vorsitzenden und die Leitung der Goethe-Universität bereichert wurde, entwickelte in partnerschaftlicher Debatte und kreativem Austausch mit dem Architekten Ludwig Karl das ‚Haus der Stille‘. Der Münchener Architekt beschreibt das Konzept so: „Die interkulturelle Ausrichtung verzichtet ganz bewusst auf jegliche bildliche oder figurliche Darstellungen einzelner

Religionen. Umso mehr fällt dem Baukörper und dem Innenraum die Aufgabe zu, die Besonderheit des Ortes auszudrücken.“



Die Wände sind frei, bis auf ein paar goldene Gestaltungselemente. Auf dem Linoleumboden können muslimische Gläubige ihre Gebetsteppiche ausrollen, die sie in einem Schrank aufbewahren. Es gibt eine Empore und ein paar Stühle und Hocker – ansonsten herrscht großzügige Leere.

Der Raum steht wochentags von 9 bis 18 Uhr allen Angehörigen der Universität offen. In den Abendstunden und am Wochenende wird er Veranstaltungsort sein. „Der Charakter der Veranstaltungen soll immer Beten, Stille und Meditation sein“, schildert der katholische Hochschulpfarrer Joachim Hartmann. *(elle)*

Die Kuratoren von morgen

In diesem Wintersemester startet an der Goethe-Universität der neue Masterstudiengang ‚Curatorial Studies – Theorie – Geschichte – Kritik‘. In Kooperation mit der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste, der so genannten Städelschule, werden die Museumskuratoren, Kunstkritiker und Ausstellungsmacher von morgen ausgebildet. Bis zu 15 Studierende werden in dem Masterstudiengang mit einer Regelstudienzeit von zwei Jahren auf neue Aufgaben und Herausforderungen im modernen Museumsbetrieb vorbereitet. Ihr theoretisches Wissen können die Studierenden bereits während ihres Studiums in einigen Frankfurter Museen direkt anwenden. Unter anderem kooperiert der Studiengang mit der Liebighaus Skulpturensammlung, dem Museum für Moderne Kunst Frankfurt und dem Museum der

Weltkulturen. Die Verknüpfung von Theorie und Praxis wird den Studierenden in ihrem späteren Beruf zugute kommen. Diese Art der Kooperation von Universitätsinstituten, Museen und einer international renommierten Kunstakademie ist in Deutschland bisher einzigartig. (lw)



Keine leeren Museen mehr mit dem Master-Studiengang ‚Curatorial Studies‘.

Einmalig in Hessen

Die Goethe-Universität bietet ab diesem Wintersemester den hessenweit ersten Informatikstudiengang für die Lehrämter an Haupt- und Realschulen sowie Förderschulen an. Der Informatikstudiengang bleibt somit nicht mehr nur den angehenden Gymnasiallehrern vorbehalten. „Auch Schüler an Haupt- und Realschulen haben ein Recht auf qualifizierten Informatikunterricht“, sagt Jürgen Poloczec vom Fachbereich Informatik der Goethe-Universität. Durch die Ausweitung des Angebots auf Haupt-, Real- und Förderschulen soll mehr Schülern die Möglichkeit geboten werden, Informatik als Wahlfach wählen zu können. Bisher ist der Bedarf an Informatiklehrern an hessischen Schulen jedoch nicht gedeckt, was auch auf einen Mangel an Studienangeboten

zurückzuführen sei. „Diese Lücke wollen wir schließen“, erklärt Poloczec. Das neue Angebot wird gut angenommen, bereits 14 Studierende haben sich für den neuen Informatikstudiengang eingeschrieben. Für die kommenden Semester werden noch mehr erwartet. (lw)



Auch Haupt- und Realschüler haben ein Recht auf Informatikunterricht.

Mein Zimmernachbar, der Vizepräsident

In den Semesterferien zog Vizepräsident Prof. Manfred Schubert-Zsilavec erneut für zwei Monate in ein Wohnheim, um mit den Studierenden über die aktuelle Wohnsituation ins Gespräch zu kommen. Dabei stellte er in seinem spartanisch eingerichteten Zimmer an der Ginnheimer Landstraße genau wie die anderen Bewohner fest, dass die Wohnsituation in Frankfurt zu wünschen übrig lässt: „Es sind dringend mehr solche Wohnungen im Preissektor zwischen 150 und 250 Euro nötig.“, sagte der Pharmakologe, sogenannte ‚Public-Private-Partnership‘-Projekte seien nur bedingt eine Lösung. Dieses Problem könne man eben nur dann wirklich verinnerlichen, wenn man die Verhältnisse selbst vor Ort und von innen erlebt.

Vor einem Jahr hatte er bereits Quartier an der Ludwig-Landmann-Straße bezogen, bis zum Ende seiner Amtszeit will er in allen Wohnheimen gewohnt haben. „Das kann ich auch meinen Kollegen und allen Bildungspolitikern nur empfehlen“, so Schubert-Zsilavec, „damit sie das heutige Hochschulleben auch einmal aus der Perspektive der Studenten wahrnehmen.“ Doch der etwas eigenwillige Schein, den die Räumlichkeiten in den Betontürmen haben und laut dem Akademiker etwas von einem ‚kommunistischen Gewerkschaftsheim‘



Der Vizepräsident im Studierendenwohnheim: „Wir müssen die Studierenden einbinden in unsere Diskussionen über die Hochschulentwicklung!“

hätte, trüge: „Die Atmosphäre ist freundlich.“ Daneben gefiele ihm die Spontanität. Es herrschten zwar nicht mehr die lockeren Verhältnisse wie früher, aber für ad hoc einberufene Parties sei immer noch Zeit. Doch allein bei den persönlichen Gesprächen während seines Aufenthalts will er es nicht belassen, er habe bereits Einladungen an die Bewohner des Wohnheims versandt, um mit ihnen – ähnlich den Bologna-Werkstätten – weiter zu diskutieren und zu arbeiten. (dhi)

 **Von und über Alumni**

Alumni im Portrait

Dr. Alexander von Paleske

Nach dem Abitur 1966 und dem anschließenden Bundeswehrdienst studierte Alexander von Paleske von 1968 bis 1978 Rechtswissenschaft an der Goethe-Universität. Auf sein Assessorexamen 1976 folgte die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft. Parallel dazu begann er 1972 mit dem Studium der Humanmedizin, das er 1978 mit dem Staatsexamen abschloss. Es folgten Stationen als Assistenzarzt in Limburg an der Lahn und an der Uniklinik Hamburg-Eppendorf mit dem Abschluss als Facharzt für Innere Medizin und Hämatologie 1986. Seit 1987 lebt Alexander von Paleske im südlichen



„So hoch wie möglich über den Tellerrand blicken“

Afrika, zunächst in Bulawayo/Simbabwe, wo er von 1987 bis 2001 und wieder seit 2010 als Leitender Arzt am Mpilo-Hospital tätig war beziehungsweise ist. Von 2001 bis 2009 war er Leitender Arzt am Princess Marina Hospital Gaborone/Botswana. Dr. von Paleske hat drei erwachsene Kinder aus erster Ehe.

Welche Bedeutung hatte Ihre Studienzeit für Sie aus heutiger Sicht?

Berufsausbildung, Studentenbewegung, Dritte Welt-Bewegung, Anstoß zum kritischen Denken.



Alumnus Alexander von Paleske während einer Demonstration neben dem damaligen Polizeipräsidenten Knut Müller; Zeitungsausschnitt aus dem Jahr 1971.

Welches Ereignis Ihrer Studienzeit ist Ihnen in besonderer Erinnerung geblieben?

Hausbesetzung in Frankfurt, Corneliusstraße 24, vor 40 Jahren mit zwei kinderreichen Familien.

Was war Ihre liebste Freizeitbeschäftigung während des Studiums?

Funkamateure, Renovierung eines kleinen Bauernhauses im Hintertaunus.

Wo trafen Sie sich mit Ihren KommilitonInnen außerhalb der Universitäts-Veranstaltungen?

In Kneipen in Bockenheim, auf Demonstrationen.

Wo wohnten Sie während Ihres Studiums? Wenn es eine WG

war – mit wem lebten Sie zusammen?

Zunächst in der WG Corneliusstraße dann in der WG Kettenhofweg mit Kommilitonen, später in Bockenheim mit Partnerin.

Was war Ihr wichtigster akademischer oder beruflicher Erfolg?

Beide Studiengänge erfolgreich abgeschlossen zu haben, und in der Dritten Welt zu arbeiten und zu helfen.

Welche Eigenschaften sollten

Hochschullehrer beziehungsweise Studierende mitbringen?

Die Freude am Lehren und die Neugier zu lernen sowie die Erziehung zum kritischen Denken.

Was würden Sie heutigen Studierenden raten, um beruflich erfolgreich zu sein?

Sofort mit Volldampf in das Studium einsteigen und so hoch wie möglich über den Tellerrand des Studienfachs hinausblicken und die Welt sehen, wie sie ist, gerade auch die Dritte Welt.

Wie sieht für Sie die Universität der Zukunft aus?

Hoffentlich nicht noch weitere Verschulung des Studiums. Besserer Kontakt zwischen Dozenten und Studenten, weniger Anonymität, mehr Praxisbezug.

Wenn Sie einen anderen Beruf gewählt hätten – wofür hätten Sie sich entschieden?

Eigentlich wollte ich Ingenieur für Nachrichtentechnik werden, lizenzierter Amateurfunkler (DL2DS) war ich bereits. Ich habe mich mangels Mathematikbegabung aber dann anders entschieden. Seit vier Jahren bin ich nebenher auch noch journalistisch tätig. Das reicht.

Wie lautet heute ihr Wahlspruch oder Arbeitsmotto?

Setze deine Kenntnisse und Fertigkeiten zum Nutzen anderer ein.

Die Fragen stellten Lucia Lentes und Stephan M. Hübner

Die journalistischen Beiträge von Dr. Alexander von Paleske sind auf <http://oraclesyndicate.twoday.net/> zu lesen, darunter ein Rückblick auf seine Studienzeit an der Goethe-Universität, in dem er auch auf seine Erlebnisse im Häuserkampf im Westend eingeht: <http://oraclesyndicate.twoday.net/stories/rueckkehr-zur-almater-reise-in-die-vergangenheit-ein-persoenerlicher>

Alumni und ihre Bücher

Gründer, Gönner und Gelehrte

Biographienreihe der Goethe-Universität

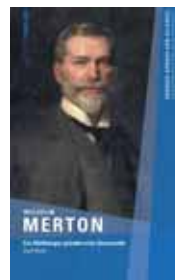
2014 feiert die Goethe-Universität ihren 100. Geburtstag. Sie nimmt dies zum Anlass, sich herausragender Persönlichkeiten aus ihrer Geschichte zu erinnern. Die Biographienreihe ‚Gründer, Gönner und Gelehrte‘ wendet sich an ein historisch interessiertes Publikum in Frankfurt und darüber hinaus. Die gut lesbaren und bebilderten Bände, die in regelmäßiger Folge erscheinen, präsentieren ebenso Persönlichkeiten der Gründerjahre der Universität vor und nach 1914 wie die Generation des Wiederaufbaus nach 1945, aber auch Vordenker und Akteure der bildungsbewegten 1960er und 70er Jahre. In den vorgestellten Lebensbildern spiegelt sich zugleich die wechselvolle deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert.

Der erste Band der Reihe ist soeben erschienen. Er ist Wilhelm Merton gewidmet, einem der größten Philanthropen, die Deutschland im 19. Jahrhundert hervorgebracht hat. Geboren als William Moses war Wilhelm Merton Großhändler, Konzernlenker mit globalen Ambitionen und weltweitem Einfluss, Mäzen und Philanthrop, Sozialreformer, Konvertit sowie Großbürger mit liberaler Gesinnung und eine der spektakulärsten Persönlichkeiten Frankfurts in Wilhelminischer Zeit. Er mied die Politik und beeinflusste doch nachhaltig das politische Klima dieser Stadt. Sein Institut für Gemeinwohl war Sammelstelle und Ideenschmiede der deutschen Sozialreform. Er war nicht nur maßgeblich an der

Gründung der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften und der Frankfurter Universität beteiligt, sondern setzte auch deren Öffnung zu den modernen Sozialwissenschaften durch. Mit seinem Engagement schuf er das Klima, in dem unter Max Horkheimer und Theodor W. Adorno das Institut für Sozialforschung aufblühte und sich zur weltberühmten Frankfurter Schule ausbilden konnte.

Der Autor Prof. Ralf Roth lehrt Neuere Geschichte am Historischen Seminar der Goethe-Universität und ist Research Fellow des Royal Holloway College an der University of London.

Die nächsten Bände der Biographienreihe widmen sich dem Hirnforscher Ludwig Edinger, dem Physiker und Nobelpreisträger Otto Stern sowie den Stiftern Leo Gans und Arthur von Weinberg. (le)

*Ralf Roth:**Wilhelm Merton – Ein Weltbürger gründet eine Universität**Erschienen im Societäts-Verlag
ISBN 978-3797312457; Preis: 14,80 Euro*

Prinz Dr. Asfa-Wossen Asserate:

Draußen nur Kännchen

Dem *Einblick*-Leser ist Prinz Asserate als Mitglied des Alumnirats, aber auch als Autor erfolgreicher Bücher bekannt. Die Kritik feierte sein Buch ‚Manieren‘. Der Prinz aus dem äthiopischen Kaiserhaus wurde 1948 in Addis Abeba geboren. An der Deutschen Schule bestand er als einer der ersten Äthiopier das Abitur. Er studierte Geschichte und Jura in Tübingen und Cambridge und wurde an der Goethe-Universität promoviert. Die Revolution in Äthiopien verhinderte die Rückkehr in seine Heimat. Er blieb in Deutschland und ist heute als Unternehmensberater für Afrika und den Mittleren Osten tätig (siehe auch Interview in *Einblick* 7).

Sein neues Werk ‚Draußen nur Kännchen. Meine deutschen Fundstücke‘ ist eine Hommage an Deutschland aus der Sicht eines Zugereisten, der hier Wurzeln geschlagen hat. Hier finden sich unterhaltsame Essays des mittlerweile 40 Jahre in Deutschland lebenden Prinzen versammelt. Dabei werden persönliche Anekdoten mit gut recherchierten Hintergrundinformationen verbunden; als studierter Historiker wäre das für ihn selbstverständlich, so Asserate im Gespräch mit dem

Einblick, er gehe gerne den Sachen auf den Grund. So weiß er zum Beispiel von der Erfindung des Bieres in Deutschland durch bayrische Benediktinermönche zu berichten, um anschließend den Bogen zu spannen zu seinen eigenen ersten Erfahrungen mit dem Gerstensaft 1969 in Tübingen: „Äthiopien ist mein Vaterland, aber Deutschland ist meine Heimat“. Da verwundert es auch nicht, dass er für einen britischen Freund immer ‚my favourite Kraut‘ war oder dass er sich (laut Buch) nichts Wunderbareres vorstellen kann als schwäbischen Kartoffelsalat. (dhi)

*Asfa-Wossen Asserate:**Draußen nur Kännchen – Meine deutschen Fundstücke**Erschienen im Scherz-Verlag
ISBN 978-3502151579; Preis 18,95 Euro*

Irene Becker, Richard Hauser:

Soziale Gerechtigkeit – ein magisches Viereck

Der renommierte deutsche Armutsforscher und Emeritus der Volkswirtschaftslehre an der Goethe-Universität, Prof. Richard Hauser, stellt zusammen mit der Management-Beraterin Irene Becker die Interdependenzen dar, die sich aus der Verwobenheit von sozialer Gerechtigkeit in einem magischen Viereck aus Chancen-, Leistungs-, Bedarfs- und Generationengerechtigkeit ergeben.

Die Formulierung ist angelehnt an die altbekannte Problematik des magischen Dreiecks der Konjunkturpolitik, bei dem die Ziele Preisniveau-Stabilität, Vollbeschäftigung und außenwirtschaftliches Gleichgewicht ebenfalls nicht gleichzeitig und vollständig erreicht werden können, so dass Kompromisse nötig sind.

Die Autoren analysieren zielorientiert und empirisch untermauert den im alltäglichen Wettkampf der politischen Parteien und Anschauungen als zentral anzusehenden Begriff von der sozialen Gerechtigkeit. Mit dem ‚magischen Viereck‘ machen sie klar, dass es keine Einzellösungen zur Erzielung von mehr sozialer Gerechtigkeit geben kann.

Das Buch ist als wichtiger Beitrag für die wissenschaftliche aber auch politische Gerechtigkeitsdebatte zu sehen und dient mit seinem aussagekräftigem Zahlenmaterial als fundierte Informationsquelle für das Grundverständnis, warum die Einzelaspekte der sozialen Gerechtigkeit zu Zielkonflikten führen. (le)



Irene Becker, Richard Hauser:

Soziale Gerechtigkeit – ein magisches Viereck

Zieldimensionen, Politikanalysen und empirische Befunde Forschung aus der Hans-Böckler-Stiftung, Bd. 104

*Berlin: edition sigma 2009
ISBN 978-3-8360-8704-9
19,90 Euro*

Veranstaltungs-Rückblicke

Uni-Feeling für Kinder

Wenn Erwachsene nur in Begleitung von 8- bis 12-Jährigen den Hörsaal betreten dürfen und fünf Tage lang Tausende von Schulkindern den Campus Westend bevölkern, kann das nur eines bedeuten: Kinder-Uni! Zum achten Mal lud die Goethe-Universität die dritten bis sechsten Klassen der Stadt und der Region zu speziellen Kindervorlesungen im September an die Hochschule.

Im mit 1.200 Kindern vollbesetzten Audimax des neuen Hörsaalzentrums sind die Wissenschaftler als Didaktiker gefordert. Zwei Professorinnen und drei Professoren stellten sich der Herausforderung, auch schwierige Themen wie die Biochemie der Blutstillung oder die Herstellung von Biosprit aus Pflanzenabfällen kindgerecht zu erklären.

Die Chance, Universitätspräsident Prof. Werner Müller-Esterl anlässlich seiner Begrüßung kennen zu lernen, ließen sich die Kinder nicht entgehen. Wie man denn Präsident werde („So ähnlich, wie man auch Klassensprecher wird. Man muss bei den Professoren in der Universität ein wenig beliebt sein.“), was er als Kind werden wollte („Am liebsten Lokomotivführer“) und welche Dinge er an seinem Amt als Präsident nicht so gut findet („Jeden Tag einen Anzug anziehen“) waren die Themen, die besonders interessierten. (ahv)



Zieht nicht gern jeden Tag einen Anzug an: Universitätspräsident Prof. Werner Müller-Esterl bei der 8. Frankfurter Kinder-Uni.

Die Kinder-Uni 2010 auf flickr:

www.flickr.com/photos/goethe-uni/

Die 9. Kinder-Uni findet vom 12. bis 16. September 2011 statt.

Magisterarbeit mit Alumni-Preis ausgezeichnet

„Chautauqua-Preis“ ist der ungewöhnliche Name des von Alumnus Kai Weber gestifteten Preises, mit dem er sich für seine Ausbildung am Institut für England- und Amerikastudien bedankt und gleichzeitig um Aufmerksamkeit für hervorragende Leistungen am Institut werben möchte. Der Name des Preises geht zurück auf eine amerikanische Bewegung der Erwachsenenbildung.

Der Preis ist mit 500 Euro dotiert und wurde am 15. Juli 2010 zum dritten Mal verliehen: Julia Freier ist die glückliche Gewinnerin. Sie erhielt den Preis für die beste Magisterarbeit in der Frankfurter Amerikanistik aus den Händen von Prof. Christa Buschendorf, Vorsitzende der Calliopean Society – dem Alumni-Verein des Instituts.

Die Preisträgerin widmet sich in ihrer Arbeit dem historischen Roman. Im Fokus stehen ein afro-amerikanischer Roman über den Bürgerkrieg in den 1860ern und ein jüdisch-amerikanischer Roman über den Rosenberg-Prozess in den 1950ern. Besonders preiswürdig befand die vierköpfige Jury unter Leitung von Prof. Bernd Herzogenrath, dass es Frau Freier gelingt, durch souveräne und sorgfältige Lektüre strukturelle Parallelen zwischen den augenscheinlich so verschiedenen Romanen sichtbar zu machen. (nn)



Grund zur Freude für Kai Weber, Stifter des Chautauqua-Preises, die Preisträgerin Julia Fischer und Prof. Christa Buschendorf (von links nach rechts).

Im Abendkleid zur Uni

Es war ein stimmungsvoller und ungewohnter Anblick auf dem Campus Westend, als am 17. Juli abends bei leichter Brise und untergehender Sonne die Gäste in festlicher Ballgarderobe zum Casino strömten. Bei großem Hallo und freudigem Begrüßen nahmen die Besucher vor dem Eingang des Gebäudes den Sekt entgegen – am Ausschank niemand Geringeres als der Alumni-Ratsvorsitzende Prof. Heinz Hänel.

Anlass war der erste fächerübergreifende Ball für die Alumni der Goethe-Universität. Er hat sich aus dem Ball der Pharmazie entwickelt, der sich bereits vor fünf Jahren etablierte und sich nun für alle Ehemaligen und Freunde der Goethe-Universität öffnete.



Von wegen „Naturwissenschaftler können nicht tanzen“. Beim Alumni-Sommerball 2010 wurde der Gegenbeweis geführt.

Im festlich geschmückten Casino erwartete die 250 Gäste ein großes Buffet und ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm, durch das die youfm-Radiomoderatorin Andrea Losleben führte. „Zauberhafte“ Showeinlagen bot Alumnus Dr. Harry Keaton, mehrfach preisgekrönter Magier, der bereits mit einer eigenen Briefmarke gewürdigt wurde (Bericht in **Einblick** 11). Die Band „Talking Sax“ begleitete den Abend musikalisch, eine Tombola winkte mit attraktiven Preisen wie iPods, Bücher und den begehrten Goethe-Taschen. Möglich gemacht wurde das alles durch Sponsoren, den Alumni-Verein der Pharmazie und die Unterstützung der Freunde und Förderer der Universität.

Die Ehemaligen der Goethe-Universität haben seither einen neuen festen Termin im jährlichen Alumni-Kalender: den großen Alumni-Sommerball am Samstag nach Vorlesungsende. Als nach 3 Uhr morgens die Letzten das Casino verließen, wurden gleich die ersten Verabredungen für den Ball 2011 getroffen. (le)

Alle Fotos vom Alumni-Sommerball 2010 auf www.flickr.com/photos/goethe-uni/sets

Jetzt schon vormerken:
Der Alumni-Sommerball 2011 findet am Samstag, 16. Juli statt, wieder im Casino auf dem Campus Westend.

 **Termine**

Bürger-Universität im Zeichen der Gerechtigkeit



Was heißt Gerechtigkeit heute? Eine Antwort auf diese Frage zu finden, steht im Zentrum der 4. Frankfurter Bürger-Universität. Gemeinsam mit dem Exzellenzcluster ‚Die Herausbildung normativer Ordnungen‘ sowie der Frankfurter Rundschau lädt die Universität interessierte Bürgerinnen und Bürger Frankfurts und der Region an acht Abenden in das Depot Sachsenhausen der Frankfurter Rundschau ein, um aus interdisziplinärer Perspektive das Gerechtigkeitsverständnis unserer Gesellschaft zu hinterfragen und Hypothesen für die Zukunft zu wagen.

Die Reihe wird am **15. November** mit einer Diskussion eröffnet, an der auch Universitäts-Präsident Prof. Werner Müller-Esterl teilnimmt, Moderator ist Dr. Matthias Arning, Leiter der Stadredaktion der Frankfurter Rundschau.

• 3. Frankfurter Goethe-Vorlesungen

Vorlesungsreihe zum Thema ‚Das Klassische – Erfolg und Problematik eines Paradigmas in Literatur, Kunst, Musik und Wissenschaft‘

Jeweils donnerstags, 18 bis 20 Uhr

Campus Westend, Grüneburgplatz 1, IG-Hochhaus, IG 311

Beginn: 28. Oktober 2010:

Prof. Thomas Paulsen (Klassische Philologie)



Die weiteren Termine sind:

- **29.11.** ‚Bilder der Gerechtigkeit. Zum Verständnis der ersten Tugend sozialer Institutionen‘ (Vortrag von Prof. Rainer Forst)
- **06.12.** ‚Die neue Klassenfrage. Strategien gegen Bildungsarmut: Schulsystem und soziale Blockaden‘ (Diskussion mit u.a. Prof. Andreas Gold)
- **13.12.** ‚Arbeit und Anerkennung. Anmerkungen zu einem grundlegenden Verhältnis‘ (Vortrag von Prof. Axel Honneth)
- **17.01.** ‚Ökologie als soziale Frage. Environmental Justice: Wen trifft der Klimawandel?‘ (Diskussion mit u.a. Prof. Tanja Brühl)
- **24.01.** ‚Rechnung auf morgen. Schuldenfalle und Zukunftsinvestitionen: Was schulden wir zukünftigen Generationen?‘ (Vortrag von Prof. Stefan Gosepath)
- **31.01.** ‚An anderen Orten. Empathie und eigene Sorgen: Wie solidarisch ist unsere Gesellschaft nach außen?‘ (Diskussion mit u.a. Prof. Nicole Deitelhoff)
- **07.02.** ‚Frankfurt is it! Wem gehört die Stadt? Gerechtigkeit und kulturelle Teilhabe‘ (Diskussion mit u.a. Prof. Felix Semmelroth).

Alle Veranstaltungen finden im Forum der Frankfurter Rundschau, Depot Sachsenhausen am Karl-Gerold-Platz 1 statt. Beginn ist jeweils 19.30 Uhr, der Eintritt ist frei. (dhi)

*Siehe auch Plakat der Vortragsreihe auf der letzten Seite.
Das gesamte Programm der Bürger-Universität unter www.buerger.uni-frankfurt.de*

„Wird Iphigenie geopfert? – Varianten eines Motivs in der Attischen Tragödie und ihre Rezeption in Händels Oratorium ‚Jephtha‘“

Die Veranstaltungsreihe wendet sich aus interdisziplinärer Perspektive und mit Blick auf ein breiteres wissenschaftlich interessiertes Publikum dem Phänomen des Klassischen in den Bereichen Literatur, Kunst, Musik und Wissenschaft zu.

Das gesamte Programm der Goethe-Vorlesungen unter www.buerger.uni-frankfurt.de

• Ehemaligentreffen 2010 der Alumni und Freunde des Fachbereichs Rechtswissenschaft

Freitag, 29. Oktober 2010, 18.30 Uhr

Campus Westend, Casino bzw. Mensa-Erweiterungsbau

300 Mitglieder engagieren sich mittlerweile im Alumni-Verein und unterstützen den Fachbereich u.a. mit der Bereitstellung von Literaturmitteln sowie von Stipendien zum Besuch der Sommerkurse des Europäischen Hochschulin-

stituts in Florenz. Der Verein lädt zum jährlichen Ehemaligentreffen mit interessanten Vorträgen und einem geselligen Beisammensein im Rahmen eines Abendessens ein.

Nähere Informationen unter
www.jura.uni-frankfurt.de/freunde_und_alumni/ehem.html

- Die Alumni-Initiative Kunstpädagogik und die KunstGesellschaft Frankfurt am Main laden ein zu einem Vortrag:

Dr. Miriam Y. Arani

Fotografische Selbst- und Fremdbilder von Deutschen und Polen 1939-1945 am Beispiel des ‚Reichsgau Wartheland‘

Dienstag, 2. November 2010, 18 bis 20 Uhr

Campus Bockenheim, Institut für Kunstpädagogik, Sophienstraße 1-3, Raum 203, 2. Stock

- **angefangen wird mittendrin**

Ulrich Peltzer, Stiftungsgastdozentur für Poetik:

Beginn Dienstag, 11. Januar 2011, 18 Uhr,

Campus Westend, Hörsaalzentrum, HZ 2

Nach seinen Arbeiten für das Drehbuch des Frankfurt-Films

‚Unter Dir die Stadt‘ (Kinostart: 21. 10. 2010) und seinem Jahr als ‚Stadtschreiber von Bergen‘ wird der Berliner Schriftsteller Ulrich Peltzer erneut nach Frankfurt zurückkehren, um hier in der Zeit vom 11. Januar bis zum 8. Februar 2011 in einem fünfteiligen Zyklus Fragen zur poetischen Produktion und ihren Bedingungen zu erörtern.

www.poetikvorlesung.uni-frankfurt.de

- **Stadtlandschaften**

Vortragsreihe der Frankfurter Geographischen Gesellschaft

Jeweils mittwochs, 18.15 Uhr

Campus Bockenheim, Mertonstraße 17-21, Hörsaal H 6

Beginn: 27. Oktober 2010:

Prof. Josef H. Reichholf (TU München)

‚Stadökologie – Warum zieht es die Tiere in die Großstädte?‘

Alle Vorträge sind beim Hessischen Institut für Qualitätsentwicklung (IQ) als Lehrerfortbildung akkreditiert.

[Das gesamte Programm unter www.fgg-info.de](http://www.fgg-info.de)

Impressum

Einblick – der Newsletter für Alumni der Goethe-Universität

Herausgeber:	Der Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
V.i.S.d.P.:	Caroline Mattingley-Scott
Redaktion und Kontakt:	Lucia Lentes (le) Tel. 069-798 22756 Fax 069-798-28530, E-Mail: alumni@uni-frankfurt.de www.alumni.uni-frankfurt.de
Redaktionelle Mitarbeit:	Dr. Anne Hardy (ahv), Daniel Hirsch (dhi), Nicola Nowak (nn), Michelle Spillner (elle), Laura Wagner (lw)
Bilder:	Goethe-Universität Frankfurt; außer Seite 1 Uwe Dettmar, Seite 4 oben Karin Jung / pixelio.de, Seite 4 Mitte Marko Greitschus /pixelio.de, Seite 5 privat, Seite 6 Mitte Societäts-Verlag, Seite 6 unten Scherz Verlag, Seite 7 oben edition sigma, Seite 8 oben Nicola Nowak, Seite 8 unten Dr. Ilse Zündorf, Seite 9 oben Uwe Dettmar
Produktion / Layout:	www.wuttke-design.de Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main

Der **Einblick** ist unentgeltlich. Er erscheint vier Mal pro Jahr. Ausgabe 13 erscheint im Januar 2011. Redaktionsschluss ist am 17. Dezember 2010.

Bitte beachten Sie auch die weiteren Publikationen der Goethe-Universität – UniReport und Forschung Frankfurt. Beide sind ebenfalls online zu lesen unter www.muk.uni-frankfurt.de/Publikationen/index.html



Diese Publikation wurde auf zertifiziertem Papier gedruckt. PEFC steht für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozial verträglichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. PEFC zertifiziert auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit garantiert ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.



Schreiben Sie uns, wenn Sie eine neue Adresse oder Wünsche und Anregungen haben.

Antwort

per Brief oder Fax an 069 / 798-28530

An die
Alumnibetreuung / Stabstelle Fundraising
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31-33
60325 Frankfurt am Main

Bitte senden Sie mir künftig den Alumni-Newsletter

per Post.

per E-Mail (bitte unten E-Mail-Adresse angeben).

Über folgende Themen würde ich gerne im Alumni-Newsletter informiert werden:

Ich bin am Kontakt zu meinem früheren Studienfach interessiert (bitte unten benennen).

Ich möchte über interessante Veranstaltungen und Alumni-Treffen an der Goethe-Universität per E-Mail informiert werden (bitte unten E-Mail-Adresse angeben).

Ich möchte selbst für die Goethe-Universität aktiv werden. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Bitte senden Sie den Alumni-Newsletter auch an:

Ich möchte den Alumni-Newsletter künftig nicht mehr erhalten.

Vorname / Name:

Anschrift:

E-Mail Adresse:

früheres Studienfach:

Datum und Unterschrift:

